INFORMACIÓN FILOSÓFICA
Volumen IV (2007) núm. 1
pp. 101-105

Der diachronische Aspekt der Sprache

Elena Tinyakova

***Summary**: Title: Diachronic aspect of human language. The article deals with the ecological conception of language origin. The consideration goes against the background of city and town-building. In the course of history human language went farther and farther from nature. As linguistic space got concentrated in towns and cities linguistic sense began to be differentiated. The development of human language is regarded from ancient times up to the beginning of the 19-th century.*

***Key words**: language, history, culture, civlization, town-building.*

In der kulturellen Entwicklung der Menschheit steht die Sprache als Kern. Die menschliche Sprache selbst entwickelte im Dialog- Natur und Sozium. Die älteste Quelle der Sprache ist die Anrede zu den Naturkräften mit dem Wunsch sich zu beschützen von den Unglücken und der Ausdruck der Dankbarkeit für die Freude die die Natur dem Mann gab. Die alte Sprache war syncretisch in Struktur: die Lauttätigkeit der Mensch, sein Benehmen und seine körperliche Arbeit, die Naturlaute- alles wurde eng zusammen verbunden. In der Geschichte der Sprache gibt es drei Perioden:

1. die Nachahmung- und Imitationperiode mit dem Naturlautgebrauch, menschliche Bedeutung zu zugeben;
2. man zeichnete und suchte Naturobjecte aus und bildete den Sinnraum ringsherum;
3. die Entwicklung der Sprache im menschlichen Raum.

In der Geschichte der Sprache und in der Erwerbung der sozialen Zügen hat der Stadtaufbau eine besondere Rolle. Alte Städte hatten eine Konzentration der Menschen. Man benötigte Mittel für Arbeitkontakte und Lebenskontakte. In alten Städten lebten mehr Menschen als in Dörfern. Der Mann bedeutete mehr als andere Naturobjekte. Es war nötig den Mann, sein Benehmen und den

© 2004-2007 copyright by Información Filosofica

Innenzustand zu beschreiben. Es war dort, in den alten Städten, wo die Sprache sozial wurde. Sprachsymbole wurden aus die nächsten Umgebung des Mannes genommen. Es folgt das die Entwickling der Sprache eine antropologische Zentralisierung bekam.

Die Sprache began widerzuspiegeln wie der Mensch die Umgebung veränderte, und im weiteren umriß den Sprachsinn des Menschlebensraums in Existenz. Die Struktur der menschliche Gesellschaft und sozialen Prozesse wurde in der Sprache nach und nach abgespiegelt. In der weiteren Entwicklung began der soziale Sinn den Naturraum zu verlassen.

Hier sind die Sprachzüge, wie sie entsprechend den Stadtbildungperioden entwickelten.

- Die älteste Periode (das XXX-ste Jahrhundert bis zu dem IV-ten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung). Es waren die alte Zivilisationen in den Flußtälern- Nil, Tigris, Indus, Ganges, Huanche, Euphrat. Die alte Städte dorthin hatten den Machtapparat, die Oberregierungresidenzen, große Tempel und heilige Ehrerbietungplätze. Die Tempel- und Irrigationerrichtungen brauchten viele Menschen, sie konzentrierten große Menschenmengen. Zum Beispiel, arbeiteten bis zu 15 Tausende Leute per jedes Kilometer des Kanals in Ägypten[1]. Der kulturellen Prozeß ging in den beschränkten Raum. Die Sprache war nötig für die Wechselwirkung der Menschen, konzentrierten in dem Stadtterritorium. Dieser Raum war polar: von einer Seite gab es schwere Lebensbedingungen der Arbeiter, von anderer seite gab es den bequeme, geräumige Platz für das Leben der Machtträger wo die Schönheit regierte. Schon in dieser Zeit bildete sich das soziale Unterniveau der Sprache, es hatte meistens konkrete Sinne, und die Kontakte brauchten keine linguistische Bekleidung. Diese Lebenssphäre war weniger produktiv für Sprachverarbeitung. Das höhere soziale Niveau wurde von Machtträgern und sakralen Personen repräsentiert. Diese Sprachsphäre hatte viele Wörter mit den abstrakten Sinnen, sie gab eine ideale,vollkommene Konzeption der Welt. Insofern regierten die Machtträger die werktätigen Massen als konzentrierten sie den Sinn über die Welt in ihrer vollkommenen Sprache. Sie gaben die generale Linien für die Sprachentwicklung. Werktätige Masse grüßten und sich verbeugten vor den sakralen Tempeln.

- Die antike Städte (das VII-te Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung bis zu dem 1-sten Jahrhundert unserer Zeitrechnung). Die Blüte der antike, griechische Zivilization entsprach den VII-ten und IV-ten Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung. Rom war das Zentrum der alten römischen Zivilization. Rom wurde im 753 Jahr vor unserer Zeitrechnung begründet. In dieser Zeit vermehrte sich die Konzeption des Stadttyplebens. In dieser Zeit erschienen große und kleine Städte. Zum Beispiel, Tier in Phinikia und Jerusalem in Palästina waren Staatstädte. In Griechenland und Italien erschien das System der Städte, die sich eine einanderer ergänzte. Bei dieser Zeit sank die Polarisierung in der Stadtbildung. Die menschliche Sprache, die die Stadtbevölkerung bediente, wurde im Sinn mehr balanciert, bei dieser Zeit wurde der Stadtlebenstyp sich gestaltet, dieser Typ umfasste das ganze Leben- den Handel, das Handwerk, die Marine, die Sport- und Zerstreuungerrichtungen, das Theaterleben, die Verteidigingsbildungen und das Kriegerleben. Eine Stadt mußte verschiedene Bedingungen für alle Leute geben- Plätze für grobe Arbeit, für Machtstrukturen, Kommunalwirtschaft, Straße wurden gepflastert, Beerdigungplätze und andere Errichtungen, nötig für das Leben. Bei dieser Zeit wurde das Leben meistens sozial strukturiet. Der Naturraum verrang und die Sprache der sozialen Thematik entwickelte schnell.

- Das Mittelalter (die 2- und 13-ten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung). In dieser Periode dominierte Landwirtschaft. Diese Tatsache hielt den Natursinn der Sprache, das Gottschaffen ihn unterstützt. Doch die Milletalterlandwirtschaftarbeit bekam ein antropologisches Status dank den Handwerkern, die verschiedene Werkzeuge für Landwirtschaft machten. Im Mittelalteren Europe erschien das dichte Netz der Stadttypansiedlungen, der Kern dorthin Schlösser und Klöster waren. Obgleich Städte wurden nicht alle Ansiedlungen. Die Struktur der Mittelalterstadt nahm wichtige für die Sprachentwicklung Züge an. Eine Mittelalterstadt wurde mit der Festigungwand eingezäunt. Es isolierte den bewohnten Raum. Die Tatsache stimulierte Menschenkontakte im isolierten Raum. Die linguistische Kommunikation wurde in diesem Raum geschlief. Im weiteren hielten einige Städte ihre spezielle eigenartige Kommunikationzüge im Wortschatz, der Stylistik, Phonetik. Klöster und

Schlösser waren die Aufbewahrungsstelle der Lese- und Schreibkundigkeit und Lehrheit. Der Marktplatz war im Zentrum der Stadt. Bewohner versammelten dort Lebensmittel und Ware auszutauschen, angekommene Kaufmänner sprachen mit lokalen Bewohnern. Es war ein Platz der aktiven linguistischen Kontakten. Der Zentralplatz einer Stadt war das administrative Zentrum einer Stadt, das die Kirche, die Orgel, die stadtliche Selbstverwaltung einbezog. Von hier aus stammten die wichtigen Linien des Stadtlebens. Die soziale Struktur der Milletalterstädten war geschichtet, es gab Gilden. Es stimulierte die Entwicklung der Sprachsinnschichten in der Produktionstätigkeit. Die Mittekalterstadt festigte lebensnötige Kommunikationen. Das Transport verdiente eine besondere Aufmerksamkeit, es erweiterte den Raum der Menschenkontakten. Hier gehört die Postgeshcichte.

- Das 17-ten Jahrhundert- die neue Zeit- strukturierte den Menschenlebensraum in allen Details. Die Empiriophilosophie half der Konkretisierung des Lebens. In Verbingung mit Industrialisierung aktivierte sich die Stadtbildung. Der Naturraum wurde verrangert und das Bedürfnis nach dem Umgang inzwischen den Leuten wuchs.

- In dem Aufklärungalter entwickelte die Sprache besondere Züge in dem Kulturraum. Die klassische Konzeption bestätigte den universellen vollkommenen Sinn, der in der Menschgesellschaft herrschte und in verschiedenen Künsten verkörpert wurde. Der Sprachsinn began das Leben zu bilden. Die Sprache wahrte wissenschaftliche Information und hatte solche Züge: Strenge, Einstelligkeit, Unabhängigkeit vom Subject, und Logik. Übersetzungstätigkeit machte ein Dialog inzwischen den Sprachen, und entwickelte die Autonomie jeder Sprache. Die Sprache machte eine Sinnkraft im Dasein.

- Im 18-ten Jahrhundert wuchsen internationale Kontakte zwischen den Städten und Ländern. Der Handel war ein wichtiger Factor. Industrie speilte eine Führerrolle. Die unproductive Sphäre entwickelte: Finanzen, Bildung, Wissenschaft, Kultur.

Also, die Geschichte der Stadtterrichtung half der Sozialisierung der linguistischen Kommunikation und entfernte sie von der ökologischen Grundlage.

Bemerkung

[1] Simagin J.A. *Territoriumorganisation der Bevolkerung. Lehrbuch*. (In Russisch). Dashkov @K.Moskau,2005. Seite 80.

Fecha de recepción / Reception Date: 27.02.2007
Fecha de aceptación / Approval Date: 18.03.2007

Elena Tinyakova
Kursk Pedagogical Institute (Russia)
eMail: elena-cathy@yandex.ru

Este artículo está disponible en la siguiente dirección / The article is available online at this address

http://www.philosophica.org/public/pdf/IF071-tinyakova.zip